

Weiterführende Fragen zu den Aufstiegsliedern

Die Fragen zu den einzelnen Psalmen wollen anregen, sich diesen uralten Liedern allein oder in der Gruppe ganz persönlich zu nähern und zu entdecken, wo sie auch heute zu Wegweisern auf dem eigenen Lebensweg werden können. Das kann auf ganz verschiedenen Ebenen geschehen: Was stoßen die Texte in mir an und wie helfen sie mir weiterzudenken? Kann ich Neues über mich, über Gott und über die Gemeinschaft lernen, mit der ich unterwegs bin? Wo können sie mir Anstöße zu heilsamen Erkenntnissen und Veränderungen geben? Wie begegnet Gott mir in diesen Gebeten und Bekenntnissen? Können mich diese uralten Lieder hier und heute noch heilsam und hilfreich auf meiner Lebensreise begleiten und wenn ja, wie?

Bestimmt fallen Ihnen beim Lesen, Nachdenken, Beten und Diskutieren noch weitere Aspekte und Fragen ein. Wenn Sie mögen, lassen Sie mich gerne daran teilhaben. Ich wäre gespannt zu hören, wie diese Lieder auf Sie mit Ihrer vielleicht ganz anderen Lebenserfahrung wirken.

Ich wünsche Ihnen dabei gesegnete Begegnungen mit Gott, der für uns ist und bleibt – auf allen Wegen!

Psalm 120

- Wo hat Gott mir schon auf mein Rufen geantwortet? Wo warte ich noch darauf?
- Welche Zungen, Lippen, Stimmen machen mich nieder, wollen mir das Recht zum Dasein absprechen?
- An welcher Stelle meiner Beziehungen will ich einmal genauer hinschauen?
- Welche Zusagen Gottes, Bibelverse, Liedtexte, kann ich den Lügenlippen und Trugzungen entgegenhalten?
- Wo darf oder muss ich unheilvolle Beziehungen oder Lebensräume hinter mir lassen?
- Wo finde ich Räume des Schalom in meinem erreichbaren Umfeld?
- Kenne ich Berichte anderer, denen Gott auf ihr Rufen geantwortet hat? Oder kenne ich jemanden, der noch auf Gottes Antwort wartet? Kenne ich jemanden, der im Vertrauen auf Gottes Antwort aufgebrochen ist? Welche Bedeutung haben die Erfahrungen dieser Menschen für meinen Glauben?

Psalm 121

- Wo suchen Sie Hilfe, Beistand, Sicherheit in konkreten Alltagssituationen oder auch bei größeren Veränderungen?
- Wie haben Sie Gottes Schutz bisher erlebt? Hat sich dieses Erleben im Laufe des Lebens geändert?
- Ist Ihr Vertrauen vielleicht schon einmal bitter enttäuscht worden, so dass Sie jetzt Schwierigkeiten haben, zu vertrauen? Wie gehen Sie damit um? Was könnte helfen, Vertrauen neu zu wagen?
- Was bedeutet es für Sie, dass (nur?) Ihre Seele bewahrt wird?

Psalm 122

- Haben Sie einen Sehnsuchtsort? Wo ist er? Wie sieht es dort aus? Was hoffen Sie, dort zu finden?
- In welchem Lebensbereich sehnen Sie sich besonders nach Frieden?
- Dankbarkeit vor Gott als Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens - ergibt das für Sie Sinn?
- Gerechtigkeit als Voraussetzung des Friedens - wie lässt sich das verwirklichen?
- Wie könnte das konkret aussehen: Jemandem Frieden wünschen, Frieden erbitten und erstreben - individuell, im sozialen Umfeld und in der Gemeinde?

Psalm 123

- Von wem oder was erleben Sie sich als abhängig?
- Wie erleben Sie Gott - eher als strafenden Herrn oder als einen Herrn, der für Sie eintritt?
- Wer sieht Sie zugewandt an?
- Wen sehen Sie wertschätzend an?
- Haben Sie Orte, an denen Sie Solidarität erfahren und leben? Wie ließen sich solche Orte schaffen?

Psalm 124

- Haben Sie schon einmal ähnliche Erfahrungen der Feindschaft oder Bedrohung wie der Beter gemacht?
- Mit welchen Bildern würden Sie ihr Erleben beschreiben?
- Haben Sie schon einmal Gottes Eingreifen in kleinen oder großen Nöten erlebt? Wenn ja – wie hat das Ihr Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen beeinflusst? Falls er nicht rettend eingriff – wie hat das Ihr Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen beeinflusst?
- Wie geht es Ihnen, wenn Sie den letzten Vers lesen?

Psalm 125

- Was bringt Sie ins „Wanken“?
- Wo sehen Sie heute „Szepter des Unrechts“?
- Welche Mauern und Verteidigungsstrategien haben Sie errichtet, um ihr gefährdetes Leben zu schützen?
- Sich in Gott zu sichern - was bedeutet das für unsere eigenen Sicherungsstrategien?
- Sich in Gott sichern - wie kann das konkret aussehen?
- Haben Sie schon einmal erlebt oder beobachtet, wie sich zerstörerische Kräfte selbst vernichtet oder totgelaufen haben? Wie sah das aus?

Psalm 126

- Ist für Sie schon mal ein Traum Wirklichkeit geworden? Welcher war das und wie sah die Erfüllung konkret aus?
- Kennen Sie Zeiten des ungläubigen Jubels über eine unerwartete Wende in ihrem Leben? Wie hat sich der Jubel konkret geäußert und wie hat er Ihr Leben verändert?
- Kennen Sie auch die Zeiten der Enttäuschung, als ein verheißungsvoller Anfang nicht hielt, was er versprach?
- Können Sie kleine Wendungen des Alltags in ihrem Leben oder im Leben anderer entdecken?
- Haben Sie das weisheitliche Prinzip, dass Tränensaat in Erntejubel verwandelt wird, schon erlebt? Wie sah das aus?
- Das Bild von Tränensaat und Jubelernte kann auch dazu genutzt werden, Leiden zu relativieren oder gar zu verzwecken. Wie lässt sich das vermeiden?

Psalm 127

- Haben Sie schon einmal vergeblich gebaut oder gewacht oder dies bei anderen Menschen erlebt? Wie sind Sie damit umgegangen?
- Was ist Ihr „Haus“, Ihre Existenz, die Sie zu bauen suchen?
- Welche „Früchte“ können Sie in deinem Leben erkennen? Wo ist Ihnen etwas gelungen, das Zukunftsperspektive hat? Können Sie darin Gottes Wirken sehen?
- Haben Sie schon einmal erlebt, dass die „Früchte“, die Gott Ihnen geschenkt hat, gegen „Feinde“ geholfen haben? Dass Sie das, was Gott Ihnen an Gelingen geschenkt hat, vor beschämendem Scheitern bewahrt hat?

Psalm 128

- Wie könnte „gottesfürchtiges“ Leben heute aussehen, eine Lebensgestaltung, die Gott Ehre macht?
- Haben Sie es schon einmal erlebt, dass Ihnen der verdiente Lohn für harte Arbeit genommen wurde? Wie ging es Ihnen damit?
- Wie wäre es, wenn wir unser eigenes Leben einmal unter dem Vorzeichen des gegebenen Lohns sehen, anstatt unter der Perspektive dessen, was NICHT ist? Würde sich etwas an der Wahrnehmung unserer Lebensumstände ändern?
- Wo steht Ihr „Weinstock“, unter dem Sie auftanken können? Was schafft Ihnen Erfrischung von innen heraus?
- Können Sie in Ihrem Leben „Olivenschösslinge“ sehen, die Ihre Lebenskraft weitertragen? Sehen Sie „Früchte“ in Ihrem Leben, die den Lohn Ihrer Arbeit in die Zukunft weitertragen?
- Wo erleben Sie sich von Gott gesegnet?
- Inwieweit erleben Sie, dass persönliches Glück und das „Glück“ der Gemeinde zusammenhängen?
- Friede, Schalom als Rahmenbedingung für gelingendes Leben - wie kann man sich das konkret vorstellen?

Ps 129

- Welche „Pflüger“ bedrängen uns heute? Gibt es welche, die Sie ganz konkret bedrängen?
- Von welchen Stricken sehnen Sie sich nach Befreiung?

- Wie wird die „Gerechtigkeit“ Gottes hier beschrieben? Was hieße das für unser heutiges Verständnis von „Gerechtigkeit“?
- Was hieße es heute, den „Feinden“ den Segen zu verweigern, so dass ihre lebensfeindlichen Bemühungen ins Leere laufen?

Psalm 130

- Kennen Sie Situationen, in denen Sie sich wie am Boden eines tiefen Brunnens gefühlt haben, oder als ob Sie auf dem Meeresboden von wütenden Wellen hin und her geschleudert würden?
- So haltlos um Hilfe schreien - ist das überhaupt erlaubt? Wo ist das heute noch möglich?
- Sind Sie schon einmal angesichts Ihrer eigenen Schuld verzweifelt? Was half Ihnen heraus?
- Erkennen Sie Auswirkungen der Sündendynamik in ihrem Leben? Können Sie ungute Prägungen in ihrem Leben erkennen, die durch schuldhaftes Verhalten anderer an ihnen entstanden sind? Wie gehen Sie damit um?
- Was bedeutet „Erlösung“ für Sie?
- Inwieweit kann die Gemeinde eine solche Solidargemeinschaft sein, die auf Gottes erlösendes Wort harrt? Ganz praktisch?

Psalm 131

- Kennen Sie Zeiten, in denen sie erkannt haben, dass sie sich übernommen haben? Dass das Stück, das sie vom Kuchen abbeißen wollten, zu groß war? Dass eine übernommene Aufgabe Sie überfordert, ein gesetztes Ziel eine Nummer zu groß war? Wie wirkte sich das auf Ihre Beziehung zu Gott aus und wie gingen Sie damit um?
- Wie „beruhigen“ Sie ihre Seele?
- Wo sehen Sie ihre Grenzen - als Geschöpf und in ihrem Gewordensein? Wie geht es Ihnen damit, sich innerhalb dieser Grenzen beschränken zu müssen?

Psalm 132

- Wie versichern Sie sich Gottes segnender, Leben erhaltender Gegenwart? Wo suchen Sie nach ihr? Wie laden Sie Gottes Gegenwart in Ihr Leben ein? Wie können wir dies als Gemeinde tun?
- Wie groß ist Ihre Sehnsucht nach Gottes Gegenwart wirklich?
- Was heißt es heute, Gott darum zu bitten, sich bei uns „niederzulassen“?
- Gott sagt, dass er in seinem Geist „Wohnung in uns nehmen will“. Wie erleben Sie das? Hat es Auswirkungen? Welche?
- Bewirkt Gottes Gegenwart in unseren Gemeinschaften Gerechtigkeit, Heil und Jubel? Wo es geschieht: Wie sieht das konkret aus? Wo nicht, woran könnte es liegen und was können wir tun, um das zu ändern?

Psalm 133

- Wo sehen wir das Gelingen solch wohltuender Gemeinschaft in unserem Lebensumfeld? Woran wird der Segen Gottes konkret sichtbar?
- Wo fehlt diese Gemeinschaft - vielleicht schmerzhaft? Was tun wir dann? Was können wir tun – konkret.

Psalm 134

- Wie loben Sie Gott - allein oder in der Gemeinde?
- Wie würdet Sie es verstehen, Gott zu „segnen“?
- Kennen Sie Orte, an denen Sie Gott als gegenwärtig erleben und von denen aus sein Segen in die Welt strömt?
- Auf welchen Wegen tragen Sie Gottes Segen hinaus?